

A N F R A G E von Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur), Silvia Rigoni (Grüne, Zürich) und Esther Straub (SP, Zürich)

betreffend Versorgung chronisch kranker Menschen

Gemäss dem nationalen Gesundheitsbericht 2015 ist die Versorgung chronisch kranker Menschen in näherer und weiterer Zukunft nicht gewährleistet. Jede zweite Person ab 50 Jahren ist chronisch krank. Weil unsere Gesellschaft altert, werden diese Werte weiter steigen. Gemäss WHO sind bis 2020 bis zu drei Viertel aller Krankheiten chronische Leiden.

Um solche Krankheiten zu bewältigen, braucht es mehr als nur medizinische Behandlung, denn die Krankheiten wirken auch ins berufliche und soziale Umfeld hinein. Für die Patientinnen und Patienten wichtige Gespräche mit medizinischem und pflegerischem Personal sind kaum vergütet und finden unter grossem Zeitdruck statt. Der psychosoziale Teil der Betreuungsleistungen ist nach IVG und KVG nicht oder nur marginal abgedeckt.

Diverse Beratungsstellen und Gesundheitsligen mit teils langer Tradition kümmern sich um Menschen mit chronischen Krankheiten. Sie beschäftigen qualifizierte Fachpersonen, welche sich für eine umfassende Beratungsarbeit Zeit nehmen, was für chronisch kranke Menschen sehr wichtig ist. Die betroffenen Personen können bei den Organisationen niederschwellig eine qualitativ hochstehende Beratung beanspruchen. Mit dieser Dienstleistung werden Ärztinnen und Ärzte wie auch Spitäler entlastet. Sie ist somit ein tragendes Element in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung.

Die zeitaufwändigen Beratungen können nur vereinzelt (über das BSV nach §74 IVG) abgerechnet werden. Der grösste Teil der Beratungskosten muss durch Spenden gedeckt werden. Die Beratungsorganisationen investieren denn auch viele Ressourcen ins Fundraising.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welcher Form unterstützt der Kanton die Beratungsorganisationen, die im erwähnten Bereich tätig sind? Ist angesichts der rapiden Zunahme von chronischen Erkrankungen ein Ausbau der Unterstützung geplant?
2. Die Organisationen erbringen mit der Beratung von chronisch kranken Menschen Leistungen, die nach IVG nur teilweise abgedeckt sind. Wie hoch ist der finanzielle Gesamtwert der ungedeckten Leistungen?
3. Mit welcher zukunftsorientierten Strategie engagiert sich der Regierungsrat auf nationaler Ebene?

Barbara Günthard Fitze
Silvia Rigoni
Esther Straub